

Wissen Sie schon...?



... daß die Leuchtspurmunition ein vorzügliches Hilfsmittel ist, um sich auf schnell bewegende Ziele zu richten...

Artenauswahl. Es ist nicht jedes Geschos, sondern nur in gewissen Abständen...

Die heimische Verorgungslage

Die Verorgung der Mähen mit Roggen und Weizen wurde planmäßig durchgeführt...

Die Ausmirtungen der letzten Ernte der wichtigsten Getreidearten ist auf dem Markt noch vorhanden...

Der Wochenbedarf an der Viehmirtschaft wurde entsprechende Aufträge auf allen Märkten...

Wenn die Lebensmittelkarten verlorengehen

Einheitliche Regelung bei der Ersatzbeschaffung. Obwohl immer wieder darauf hingewiesen worden ist...

Um eine einheitliche Bearbeitung dieser Fälle zu erreichen, hat der Reichsminister für Ernährung...

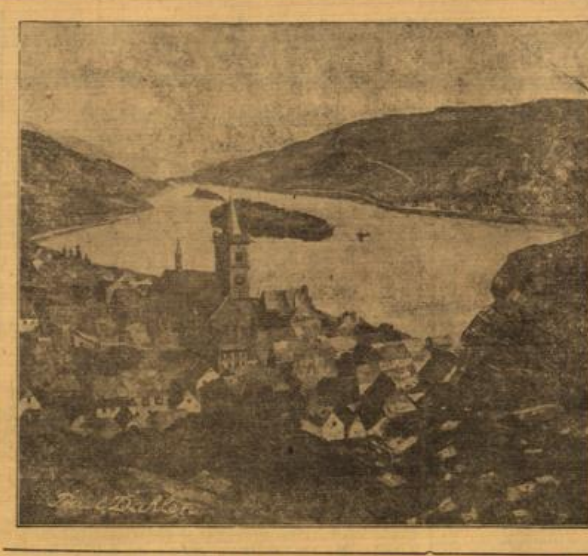
Die langfristige Behandlung aller Lebensmittelbedarfsnachweise ist durch den Verbrauch und den Verkauf...

Soldatenfrauen werden vom Reichsriegelverband befreit. Aus den Wandlungserlösen der Kameraden...

Wichtiges: (Näher Verantwortung der Schriftleitung)

Kranke Zähne: verminderte Leistungen!

Es ist festgestellt worden, daß die Leistungen der Menschen durch den Zustand der Zähne beeinträchtigt werden...



Blid auf Lorch am Rhein

Unter Bild, eines von den 30 Bildern, die Paul Dahlen neben 30 Vorträgen mit Ariens-erinnerungen...

(Reproduktion, Bildarchiv)

stetlich überrollt und erneut, das Gesicht mit Dank annehmen. Das Sportfestspiel ist für das letzte...

Wiesbaden-Siebert. In schwerer Gefahr befand sich am Donnerstag um 16 Uhr ein Wiesbadener Kraftfahrer...

Sport und Spiel. Am morgigen Samstagsabend findet die oben genannte Begegnung auf dem Reichsbahnhof statt...

Sport und Spiel

Am morgigen Samstagsabend findet die oben genannte Begegnung auf dem Reichsbahnhof statt...

Soldatenfrauen werden vom Reichsriegelverband befreit. Aus den Wandlungserlösen der Kameraden...

Wichtiges: (Näher Verantwortung der Schriftleitung)

Kranke Zähne: verminderte Leistungen!

Es ist festgestellt worden, daß die Leistungen der Menschen durch den Zustand der Zähne beeinträchtigt werden...

Wichtiges: (Näher Verantwortung der Schriftleitung)

Kranke Zähne: verminderte Leistungen!

Es ist festgestellt worden, daß die Leistungen der Menschen durch den Zustand der Zähne beeinträchtigt werden...

Wichtiges: (Näher Verantwortung der Schriftleitung)

Kranke Zähne: verminderte Leistungen!

Es ist festgestellt worden, daß die Leistungen der Menschen durch den Zustand der Zähne beeinträchtigt werden...

Reifen geplagt. Im Vor-Berlin-Blas plätscht am Mittwochabend in Folge der Hitze mit einem lauten Knall der Reifen eines Autos...

Das Spargelbrechen, das sonst mit Johannis (24 Juni) aufhört, wird wegen der leibhaftigen Unruhe der Witterung...

Wiesbaden-Siebert

In schwerer Gefahr befand sich am Donnerstag um 16 Uhr ein Wiesbadener Kraftfahrer...

und Landwirte werden ausführlich auf die großen Vorteile hingewiesen, die der sofortige Druck des Getreides...

Serliner Börse vom 27. Juni. Das Geschäft bewegte sich etwa im Rahmen der letzten Tage...

Wichtiges: (Näher Verantwortung der Schriftleitung)

Kranke Zähne: verminderte Leistungen!

Es ist festgestellt worden, daß die Leistungen der Menschen durch den Zustand der Zähne beeinträchtigt werden...

Wichtiges: (Näher Verantwortung der Schriftleitung)

Kranke Zähne: verminderte Leistungen!

Es ist festgestellt worden, daß die Leistungen der Menschen durch den Zustand der Zähne beeinträchtigt werden...

Wichtiges: (Näher Verantwortung der Schriftleitung)

Kranke Zähne: verminderte Leistungen!

Es ist festgestellt worden, daß die Leistungen der Menschen durch den Zustand der Zähne beeinträchtigt werden...

Ein Gefreiter schießt sechs Sowjetpanzer ab

DNB ... 26. Juni. (PK.) Am 23. Juni abends um 22 Uhr spielt sich an der Straße, die von K. nach Bellen führt, ein Duell ab, das keinesfalls in der an Einzelkämpfern gewöhnlichen Weise, sondern in der Form eines lebigen Gefechtes stattfand.

Die Panzertruppe, die am 23. Juni abends um 22 Uhr spielt sich an der Straße, die von K. nach Bellen führt, ein Duell ab, das keinesfalls in der an Einzelkämpfern gewöhnlichen Weise, sondern in der Form eines lebigen Gefechtes stattfand. Ein Gefreiter schießt sechs Sowjetpanzer ab. Die Panzertruppe, die am 23. Juni abends um 22 Uhr spielt sich an der Straße, die von K. nach Bellen führt, ein Duell ab, das keinesfalls in der an Einzelkämpfern gewöhnlichen Weise, sondern in der Form eines lebigen Gefechtes stattfand.

gepanzerter Zugmaschine zu vernichten, die Panzertruppe, die am 23. Juni abends um 22 Uhr spielt sich an der Straße, die von K. nach Bellen führt, ein Duell ab, das keinesfalls in der an Einzelkämpfern gewöhnlichen Weise, sondern in der Form eines lebigen Gefechtes stattfand.

Die Männer in den feindlichen Panzern waren jedoch keineswegs alle tot. Die Besatzung des einen Panzers verlor, sofort den brennenden Wagen zu verlassen, was er auch gelang, und ergriff mit Hilfe eines unserer Paten die Flucht. Die Besatzung des anderen Panzers wurde durch die Panzertruppe vernichtet. Die Panzertruppe, die am 23. Juni abends um 22 Uhr spielt sich an der Straße, die von K. nach Bellen führt, ein Duell ab, das keinesfalls in der an Einzelkämpfern gewöhnlichen Weise, sondern in der Form eines lebigen Gefechtes stattfand.

Mit den Sturmpionieren der Waffen-44 über den Bug

Von Kriegsberichterstatter Cornelius von der Heik

DNB, 26. Juni. (PK.) Als am Abend des 21. Juni die Dämmerung einbrach, stand die Pionier-Batterie einer Division der Waffen-44 in den Wäldern am Strom zum Marsch in die Bereitstellung angetreten. Befehle wurden hastig erteilt, Gruppe um Gruppe weitergeteilt. Alles kam darauf an, bis zum Morgen die feindlichen Stellungen zu überwinden. Der Kampf gegen die feindlichen Stellungen wurde durch die Pioniertruppe erfolgreich beendet.

Das befohlene Ziel dieser Nacht aber: Gemächliche Erzwingung des Überganges nach längerer artilleristischer Feuerbereitschaft, eine Aufgabe, die die Pioniertruppe und die Kampftruppe vereinen mußte. Im Frieden des Frühlingstages lag das Land in einer Ruhe, die die in den Wäldern auf den Höhen der Entschlossenheit wartenden Kräfte vollkommen verlor. Auch ein militärisch geübtes Auge offenbarte sich erst nach längerer Beobachtung, wie unvorhersehbar diese Ruhe in den Plan der vollkommenen Tarnung einbezogen war. In vier Positionen hatten die Pioniere ihre Bereitstellung gebaut, Nacht für Nacht war nur das leise Klirren der Spaten, der gedämpfte Ruf von Feldstellungen zu Feldstellungen zu vernehmen gewesen.

So kam die Nacht. Vor dem Bataillonsnachschub war ein Stützpunkt eingerichtet und befestigt. Aus dem Wald trat schattenhaft Gruppe um Gruppe der Pioniere, lautlos, die Stille nur von dem Scharrn der Stiefel, von den leisen Geräuschen aneinanderstoßender Geräte unterdrückt. Dann schritten sie mit uns hinter dem Bataillonskommandeur in Richtung, um die uns angewiesenen Plätze zu erreichen.

Im Rücken waren die Kampfgruppen der überlebenden Einheiten aufgestellt, die als eine Angriffsstufe das gegenüberliegende Ufer zu erreichen hatten.

Wir hatten uns bei den Pionieren im Hinterland eingestellt. Dachten wir nicht ein Nacht, falls auf den Befehl zu sein, der uns in die vorbereitete Linie des beginnenden Kampfes einwies?

Am Morgen zeigte sich ein erstes schwaches Licht. Ein Riß auf die Uhr. Es ist 3 Uhr früh. Die Minuten werden verabschiedet. Um 11 Uhr erleuchtet ein unebener Schanz die Luft; sie scheint zu bersten. Wir hatten uns in Erwartung dieses Augenblicks in unseren Entschloßen aufgerichtet, nun sind wir vom Lufdruck nach an den Boden gedrückt.

Ein lobendes Heulen fährt über uns hinweg, alle Batterien haben das Feuer ergriffen. Fast im gleichen Augenblick flammen wir der gegenüberliegenden Seite die ersten Stände auf, richte Hagel schiessen hoch.

schwarze Rauchwolke, von reich aufsteigenden Flammen durchdringt, treiben zum Himmel empor. Nach hatten wir uns gebannt auf die Fernschüsse, die sich über den Gegner malte, da reihen uns die hellen Aufsteiger der Bootführer aus unserer halben Erleuchtung. Mit wenigen Schritten sind wir an den Booten, hinter ihnen stehen die feindlichen Stellungen, reihen auf einen neuen Befehl bis die Boote hoch und eilen gegen die feindlichen Meter zum Ufer. Schon gleitet der Bug ins Wasser, Schiebend, fliegend hängen wir an den Rändern, Setzt sich die überlebende Infanterie heran. Die Männer werfen sich mit ihren Gewehren ins Boot, Granatwerfer, Maschinengewehre, Maschinenpistolen werden hektisch nachgezogen. Und während wir schon, halb im Wasser wadend, das Boot über den Sand vorwärtsdrücken, legt über uns der phantastische Orkan der donnernden Batterien hinweg, strahlt der Himmel glühend vom Überlebens der Brände auf, geht und die letzten der dem Boot zugehörigen Männer, berangefecht, schwimmen sich die Pioniere auf die Bootsränder, ein Woge, wird vorne in Stellung gebracht. Alle Waffen sind auf das gegenüberliegende Ufer gerichtet. Mit kaltem Raderfischen treiben die Männer das Boot hinüber. Das alles vollzieht sich im Ablauf weniger Sekunden.

Als wir die Mitte des Flusses erreicht haben, erbliden wir über das Schattens der Schlauchboote dem feindlichen Ufer stehenden Rauch haben wir angelacht, da schiessen auch schon in schneller Fahrt, eine hohe Schaumwelle voraus, andere Boote zurück. Die Männer sind an dem Boot angetreten. Nach wendet unter Schlauchboot und fährt zurück.

Das russische Ufer ist erreicht. Auf dem hohen Uferland eilen die ersten feindlichen Soldaten, in die befohlene Gefechtsstellung, Maschinengewehre werden zur Sicherung in Stellung gebracht, und bald darauf sehen wir, wie die Jüde zur Gefechtsformation auszuwärtigen und ohne Aufenthalt im Sprung und Lauf in das Gelände vorrücken.

Sald hören wir auch die ersten Feuerhöhe der Maschinengewehre, die einzelne verdächtige Waldstücke abflammen.

Ununterbrochen feuern unterdes die Batterien weiter. Luftstützen geben Zeichen, den Feuerübergang vorzuliegen. Der Übergang über den Bug ist gewonnen.

Stiebertarbeit unterdes eine Kompanie der Pioniere an der Fertigstellung einer Brücke. In der Zeit einer halben Stunde ist die Arbeit geschafft, und eine erste Grabstufenabteilung wird übergeben, leichte Panzer und schwere Rückwagen folgen.

Als wir nach einigen Stunden von unserem Vorstoß durch das vollkommen zerfallene Land zurückkehren, sind Pioniere der Waffen-44 in Verbindung mit Pionier-Abteilungen der Wehrmacht bereits mit dem Bau einer festen Brücke über den Fluss beschäftigt. Überall haben Rauchschichten am Horizont. Die Batterien, die den Übergang der Pioniere und den ersten Stoß des Heeres decken, lauwagen, aber dumpf dröhnend in Richtung des Großen der Geschütze zu hören.

Den Pionieren der Waffen-44 aber überbringen wir, die mit dem Bataillon einer Panzerdivision 10 Kilometer in das feindliche Land vorgestoßen sind, bei unserer Rückkehr den Dank und den Gruß der Offiziere und Soldaten, die in hoher Begeisterung überstimmt die einsamste Leistung der Männer loben.



Die Kunst der Küche ist die Kunst des Mischens!

Dabei denken wir nicht an die Künsteleien der Köche des antiken Rom, die „aus einem Stück Pökelfleisch eine Turteltaube machten, wenn man es verlangte“ – auch nicht an die Zeit, da in Frankreich königliche Marschälle in die Kochschule gingen.

Wir meinen die gute und nahrhafte Kunst der Zubereitung dessen, was alle Tage auf den Tisch kommt. Und diese große Kunst ist nichts anderes als Mischkunst. Warum schmeckt uns die Fleischbrühe nicht, wenn kein Suppengrün drin ist, jene klassische Mischung bescheidener Erzeugnisse des Hausgartens? Und warum schmeckt der Kornfrank so gut? Woher kommt sein volles, doch unaufdringliches Aroma, sein abgerundeter Geschmack?

Wir wissen es: weil er richtig gemischt ist! Nach dem richtig, nach dem mundgerecht Gemischten verlangen ja die Menschen. Das schmeckt ihnen am besten, das wollen und brauchen sie – auch in der Kaffeetasse!



Kameradschaft und Opfer sichern den Sieg

1. STRASSEN-SAMMLUNG
am 28. und 29. Juni

ES SAMMELN DRK. DAE.

heint
den 30
Dahlen
Kriens-
stiftige
Kallaue
gibt
einauf
l. bin
Mal
leine
Die
einer
einge-
hin.)
Mitt-
Nach-
der
Klepot
Zunil-
ternd
ins
te, mo
n war,
ab alt
Ketter
s und
tabilit
über
sollen-
te, teil-
des
ortleile
Spreng
wegen
ns —
die er-
wähnd
und
ordert
abzu-
minen-
wären
s und
Wag-
bisier
h etwa
die Ab-
lehen
mitzu-
gefahr
wollte
wähnd
um je
klären
s. Ker-
gelesen
tuhig
s. fast
viele
Conti-
Gad-
s. 5 %
beigert.
dient an
in der
zwei
schleier
Kort-
te, die
schilf-
falsche
Kriegs-
Hegem
er dem
s dem
wischen
Die
Unfall.
Bath-
schwere
g ins
Überir
unter
reichlich
s. die
tes in
Kupper-
Beize.

Der große mitreißende Zeitfilm

2. Woche



U-BOOTE westwärts!

Ein UFA-Film mit
H. Wilk - H. Engelmann
J. Brennecke - J. Sieber
Ilse Werner - Carsta Löck
Spielleitung: Günther Rittau
Der Film entstand unter Mitwirkung
d. Oberkommandos d. Kriegsmarine

Mit diesem Film vermittelt die UFA ein heroisches Bild des gegenwärtigen Seekrieges, ein die reale Wirklichkeit dichterisch nachzeichnendes Erlebnis vom Kämpfertum auf den Meeren und von der Kameradschaft von Front und Heimat!

Staatspolitisch und künstlerisch wertvoll - volkstümlich
In der deutschen Wochenschau
Kämpfe um Solum und Tobruk
Wo. 3.30 5.45 8.00 So. 1.30
Für Jugendliche zugelassen!

UFA-PALAST

Die schöne Marte Harell, bekannt aus „Opernball“, „Wiener G'schichten“ u. „Rosen aus Tirol“ hat zum ersten Male Willy Fritsch zum Partner in dem neuen Terrofilm



Dreimal Hochzeit

Willy Fritsch - Marte Harell
Theo Lingen - Hedwig Bleibtreu
Theodor Danegger

SPIELLEITUNG: GEZA VON BOLVARY
Musik: Willy Schmidt-Gentner

Ein Meisterfilm, großartig besetzt und mit sicherem Gefühl für die Wirkungen eines guten Unterhaltungsfilms inszeniert

DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
HEUTE ERSTAUFFHRUNG!

Wo. 3.30 5.45 8.15 Uhr Jugendliche über 14 Jahre zugelassen
So. 1.30

THALIA

Kirchgasse 72

W. Hinnenberg K.G. Langgasse 15
RUNDFUNK-REPARATUREN Telefon 59416

*Wohne Strände zu Ehrenzeiten wascht
Ihre Leinwand nur zu*

HEIDEN-EIS

Kirchgasse 33 (neben Hettlage)



Wie ein Wunder kam die Liebe
singt das charmante Liebespaar dieses Films.
Ein grazioses und köstliches Lustspiel mit einer Fülle entzückender Bilder und zärtlicher Melodien. (Nachaufführung)

Heli Finkenzeller
Paul Hörbiger
Carola Höhn

„Wie ein Wunder kam die Liebe“
singt das charmante Liebespaar dieses Films.
Ein grazioses und köstliches Lustspiel mit einer Fülle entzückender Bilder und zärtlicher Melodien. (Nachaufführung)

BÜHNE:
Lilian Doris-Uterwedde

Walhalla

3.30 5.30 8.00 Uhr So. auch 1.30 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

Mod. Ebzimmer und 2 Olgemalde | Gieß den Tieren
von Privat zu kaufen gesucht, | idealis. frisches
Angebote u. A 957 an Tagbl.-Verl. | Triaufweller!

EIS-KONDITOREI

Café Buschmann

Kirchgasse 27
Port. 20, 30, 50 +
bekannte vorzügliche Qualität und
Eis-Spezialitäten

Verstärkter Fichtennad Franzbranntwein

hochwertiges Einreibungsmittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Erkältungsschmerzen. Wunderbar kräftigend, auch bei sportl. Überanstrengungen

Fachdrogerie Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34 - Ruf 22121

SONEX

VARIÉTÉ
Täglich abends 8 Uhr
Nur noch 5 Tage das sensationelle

Saison-Schlusprogramm
mit 10 Attraktionen
Morgen Samstag und Sonntag, nachm. 3.30 Uhr

● Familien-Vorstellung ●
Kleine Preise
Vorverkauf täglich 11-1 u. 4-7 Uhr, Scala-Kasse
Telefon 25 950

Seifenrinde

ein vollwertiges Wasch-Mittel für seidene, wollene und baumwollene Stoffe
Drogerie Mühlenkamp
Dotzh. Straße 61 gegenüber Klarenh. Straße

Werde Mitglied der NSV.
Das vorzügliche Unstäter Brauer-Bier
Glas 25 Pf.
nur Nerostraße 41
„Zum Treppchen“

APOLLO MORITZSTRASSE 6

CAPITOL AM KURHAUS



HANS ALBERS
CARL PETERS
Leben, Kampf und Abenteuer des deutschen Kolonialpioniers Carl Peters, des Eroberers u. Gründers von Deutsch-Ostafrika
Für Jugendliche zugelassen!

Beginn: Wo. 3.30, 5.45, 8.00 Uhr - So. ab 1.00 Uhr

Nur zwei Tage - Freitag u. Samstag

Die neue Wochenschau läuft vor dem Hauptfilm

Brigitte Horney - Willy Birgel
Der Gouverneur

Jugendliche üb. 14 Jahre haben Zutritt

In den Hauptrollen:

Brigitte Horney
Willy Birgel
Hannelore Schroth
Ernst von Klipstein
Rolf Weih - W. Frank

Anfangszeiten	3.30 Uhr
	5.45 Uhr
	8.00 Uhr
Kassenöffnung:	3.00 Uhr
Eintrittspreise:	0.50 0.75
	1.00 1.25
	1.50 2.00

Film-Palast

WERKMEISTER

BERTHOLD KRAMP

Roman von RICHARD HOEPNER

18. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Seine Arbeit war alles für ihn. Die Fähigkeit und Ausdauer darin hatte er vom Vater, das Drangende, Anspannung mütterlicherseits verholmt sich damit und erfüllte ihn mit ungebändigter Kraft und mit Feuerkraft. Automobile, Motore, 110 PS, 185 Stundenkilometer. — Kurz hinter Frankfurt an der Oder hatte es einen Reisewechsel gegeben. Das war seine Welt. Seine Worte waren, als jagte sie der Luftzug eines laufenden Wagens durch das stille Zimmer.

„Wenn du mir den Bengel wachbrüllst, fannst du was erleben?“ unterbrach Ursula ihn ermahnend. Sie lag in ihrem Bett, die Knie unter der Decke hochgezogen, die Hände darum gefaltet und hörte geduldig von einem ganz neuen Strensbadenbeslag, den irgendein Wert herausgebracht haben sollte.

„Erst die Arbeit auf der Bahn, und dann mit Heimann in dem offenen Kompressor nach Frankfurt! Weißt du, was er nachher gesagt hat? — Na, Kramp, ich glaube, ich fann Sie mit hineinnehmen ins Rennen.“

Seine Stimme war wie ein Leuchten. „Menschenkind! Uff! Nun heißt du doch hoffentlich auch langsam ein, daß es ein Gegen für mich war, daß Vater mich damals herausgenommen hat aus der Renne. Einen Jungen, der Motorenloscher werden will, soll man nicht mit Dingen ausüben, für die er zu dämlich ist. Was ich schaffen wollte, habe ich auch so geschafft. Mit einundzwanzig Jahren werde ich jetzt mein erstes, großes Rennen fahren. Hätte ich damals auf Mutter und dich gehört, läße ich immer noch auf der Schulbank; und verloh dich drauf, das Abitur hätte ich im ganzen Leben nicht zusammengebaut.“

Ursula nahm einen Schluck aus seiner Tasse und schob ihm den Korb mit Brotkrumen in bequemerer Reichweite. „Doch, Paul, ich weiß es längst, daß du dich auf den richtigen Platz gestellt hast“, sagte sie überzeugt. „Meinst du, daß das Brot reicht?“

„Er nicht ihr gemütslich zu und sah tausend hinüber zu dem Kinderbett.“

Seit begann Ursula von ihrem großen Erlebnis zu erzählen, aber sie kam nicht weiter als bis zu Witherspoons Namen. Paul machte ein Gesicht, als sei ihm der Bissen im Halse festengeblieben. „Nein!“ zweifelte er und launte gleichzeitig. „Wie kommt's denn zu dem? Witherspoon! Herrgott! Weißt du denn überhaupt, wer das ist?“

Ihre Abnungsgeläufigkeit nahm ihm fast die Luft. Witherspoon, Uff, das ist der berühmteste Mann, der überhaupt je in einem Automobil geiffen hat. Der größte Rennfahrer ist das!“

„Das ist interessant!“ Die ruhige Bemerkung der Schwester zeichnete etwas wie Rille in seinen verwundernden Ausdruck.

„Interessant ist gut. Toll ist das, Uff! Einfach gar nicht zu fassen ist das! Deffen Sekretärin bist du?“

„Herrgott, ja, Paul! Ich habe mich vorgestellt und er hat mich genommen“, erklärte sie noch leiser, und sah beruhigt zu dem schlafenden Kind hinüber. „Dann laß sie fort, ihm alle Einzelheiten zu erzählen. Am Schluß konnte Paul Kramp nicht verstehen, daß seine Schwester nach alledem überhaupt noch inskande war, im Bett zu liegen. Er war eine große Portion Ruhe und Gleichmäßigkeit an ihr gewöhnt, aber in diesen Augenblicken war sie für ihn das merkwürdigste Wesen, das ihm je begegnet war. Er nahm sie bei den Schultern und schüttelte sie, als müßte er sie wach machen.

„Du wirst mir blaue Flecke machen, Paul! So doch, ich freue mich wirklich! Mehr als du denkst“, machte sie sich lachend los aus seinen beiden Griffen. Endlich gab er sich zufrieden, aber an das Weitergehen dachte er nicht. „Anerkört viel Geld soll der haben, Uff! Es ist übrigens komisch; über eine Woche fährt er nun schon auf der Bahn, aber kein Gesicht hat noch keiner von uns zu sehen bekommen. Er trägt eine Kappe, die nur die Augen freigibt. Wie ist denn das? Bei uns laßt man, ihm soll der halbe Kopf fehlen oder so ähnlich.“

„Er hat eine Narbe an der rechten Wade.“ Ursula hatte es so nebenächlich gesagt, als handelte es sich um einen ungefährlichen Kraker. Sie hatte Witherspoons Gesichtsfürmelmung hier zu Hause mit seinem Wort angedeutet und hätte es auch dem Bruder gegenüber nicht getan, wenn er sie nicht danach gefragt hätte. Sie hielt es für unnützig. Außerdem fürchte sie ein seltsames Pflichtgefühl, sich gleichsam wie ein Schutz vor Witherspoons Weiden zu stellen. Paul be-

merkte ihre Zurückhaltung nicht. Er steckte zu tief in seinen Dingen. Seit Tagen gab es kaum ein Gespräch in den Hallen der Union, in dem nicht Witherspoons Name vorkam. Als es bekannt geworden war, daß der große Amerikaner für das bevorstehende Rennen verpflichtet worden war, hatte alle Fahrer eine fieberhafte Spannung erfaßt. Dieser Witherspoon hatte mehr Rennen gewonnen, als die meisten von ihnen bisher gefahren hatten. Witherspoon! Das war ein Begriff geworden, ein Rekordmänner für jeden, der irgendeine mit Automobilsport zu tun hatte. Aus Pauls Augen sprach jetzt eine fast andächtige Bewunderung für den großen Begnert.

„Ein süßer Hund ist das! Den müßt du die Kurven nehmen sehen? Wie ein Teufel ist er hinter seinem Quirl, geduckt wie am Sprung! Vorgetreten in der Distanz hatte ich ihn vor mir. Donnermetter ...!“

Witten im Satz brach er ab und wandte sich mit schuldbeuhter Miene nach dem einziehenden Gesichte im Kinderbett um.

„Na, nun hast du es glücklich erreicht mit deinem Gebrüll“, leuchtete Ursula leicht auf. Sie zog sich den Pajama glatt und stieg hinter dem Schranken vorbei aus ihrem Lager. Eine Weiße Hand sie über ihren Jungen gebeugt. Ihre ruhige, zurendende Stimme hatte Erfolg. Das Schreien erlosch in einem jämmerlichen, dünnen Schluchzen. Endlich schweig auch das.

„Ich werde nur noch wispeln“, versprach Paul leiserlich und rüdtte dichter an die Schwester heran. „Eigentlich ist alles wie im Rintopp mit uns beiden, Uff! Was sagen sie denn nun hier zu Hause?“

(Fortsetzung folgt.)

Gesundes schönes Haar durch Kopfwäsche mit SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Seife im Überfluß?

Wo wäre das der Fall! Waspulver und Seife muß man klug einteilen und ihren Gebrauch auf Wäsche und Körperpflege beschränken. Bei den meisten Reinigungsarbeiten im Haushalt sind sie gut zu entbehren, wenn man ATA nimmt: bei Geschirr, Gerät, Kesseln, Eimern, Wannen, Ausgüssen, bei Fensterrahmen, Steinböden und Treppen und — nicht zu vergessen — beim Reinigen stark beschmutzter Arbeitshände.

ATA Seife, Schwarzkopf Schaumpom, GersefalkindenversfürWerken

Wohnungsmarkt, IGRIN, Erdigungs-Institut MATTHES

ihre Vermählung geben bekannt LORENZO GUALDI ANITA GUALDI, geb. Lenz

Katholische Kirche, Sonntag, den 29. Juni 1941

ATEMNOT, Bronchialasthma, Ver-schleimung, Engbrüstigkeit

Sterbefälle in Wiesbaden

HANS KRAH, Uffz. LIESELOTTE KRAH, geb. Wörsdörfer

Allerfeinste Pistazien, 125 Gramm 95 Pf.

Personen-Auto, bis 1500 cm Hubraum, neu oder gebraucht

Statt Karten! Für die außerordentlich zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode unserer teuren Entschlafenen

Kirchliche Nachrichten, Evangelische Kirche

IGRIN seit 30 Jahren im Dienste der Schuhpflege

Frankenversicherung „Die Vereinigte“

Ernst Diederich u. Frau Anny geb. Rommelfongen

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Luise Zobus

Herr Alfred Wunder, Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht

Herr Alfred Wunder, Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht